



**Dr. Jorgo Chatzimarkakis**  
Mitglied des Europäischen Parlaments

## Arabischer "Wind of Change"

**Der arabische "Wind of Change" ist ein Beweis für die Kraft der Freiheit. Die Massen demonstrieren nicht für den Gottesstaat, sondern für ihr Recht auf gesellschaftliche Teilhabe. Die Liberalen dürfen ihr Rendezvous mit der Geschichte nicht verpassen.**

*Erschienen am 08.02.2011 auf Welt.de*

Diese Rechnung geht nicht auf, kann nicht aufgehen: jahrzehntlang glaubte der Westen, er könne Sicherheit in der Islamischen Welt auf Kosten der Freiheit erkaufen. Stattdessen wuchs die Unterstützung für Extremisten. Der Geist von al-Qaida ist auch auf dem "Mist" westlicher Doppelmoral gewachsen. Jetzt droht das Pulverfass aus Bevölkerungswachstum, wirtschaftlicher Stagnation und Frustration zu explodieren.

Es kommt nun darauf an, ob es eine kontrollierte Explosion wird, die wie bei der Sprengung einer alten Ruine nur das morsche Haus selbst, oder ob eine ganze Häuserzeile, eine Region in Schutt und Chaos versinkt. Ähnlich wie der "Wind of Change" im Herbst 1989 den real existierenden Sozialismus hinwegfegte und das Ende des "Kalten Krieg" herbeiführte, kann der Westen übrigens auch das Extremismusproblem lösen und al-Qaida die Basis entziehen.

Doch hat der Westen wirklich die Zeichen der Zeit erkannt? Die beste Gelegenheit, eine klare Botschaft nach Ägypten zu senden - im Sinne von "Mehr Demokratie wagen", verstrich während der Münchner Sicherheitskonferenz ohne konkretes Ergebnis. Westliche Spitzenpolitiker zögerten und taktierten, im Hinterkopf das Mantra von der angeblichen "Islamistengefahr", die die Außenpolitik- und Sicherheitsberater ihnen eingebläut hatten. Klare Worte kamen allein von Bundesverteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg.

Mit der übertriebenen Sorge vor Islamisten, baut sich der Westen einen Popanz auf. Insbesondere wir Liberale laufen Gefahr, unser Rendezvous mit der Geschichte zu versammeln. Die Massen demonstrieren nicht für den Gottesstaat, sondern für ihr Recht auf gesellschaftliche Teilhabe. Sie demonstrieren für etwas, das der Soziologe Lord Dahrendorf einst als „Lebenschancen“ bezeichnet hat. In der Zivilgesellschaft muss jeder die Chance haben, seine Anrechte auf gesellschaftliche Teilhabe verwirklichen zu können.

Am Anfang des arabischen Wandels stand in Tunesien die tragische Selbstverbrennung eines ausgebildeten Informatikers, der keinen Job fand und Gemüse verkaufte. Als der Polizeistaat den Karren beschlagnahmte, mit der er seine Familie ernährte, griff er zum Äußersten. In Ägypten kämpfen die Massen für Selbstverständlichkeiten wie Job, eine Familie zu gründen und demokratische Teilhabe.

Dr. Jorgo Chatzimarkakis

Stellvertretender Vorsitzender  
der FDP im Europäischen Parlament  
jorgo.chatzimarkakis@europarl.europa.eu

Europäisches Parlament

60, rue Wiertz – ASP 10 G 206  
B - 1047 Brüssel  
Tel. +32 228 45 149  
Fax +32 228 49 149

Wahlkreisbüro

FDP-Landesgeschäftsstelle  
Im Taubfeld 8  
D - 66121 Saarbrücken  
Tel. und Fax +49 681 968 71 27



**Dr. Jorgo Chatzimarkakis**  
Mitglied des Europäischen Parlaments

Diese Revolution ist so auch ein Beweis für die These, dass kein Volk für immer mit dem Knüppel regiert werden kann. Jetzt hat der Liberalismus eine historische Chance. Mit Auswärtigem Amt und Entwicklungsministerium hat die FDP zwei Schlüsselressorts in der Hand. Schon heute gibt Deutschland rund 95 Million Euro Darlehenshilfe an den Nil. Das Entwicklungsministerium hat jetzt einen Hilfsfonds von 250.000 Euro aufgelegt, mit dem demokratische Politiker beraten werden sollen. Das Rote Kreuz in Ägypten hat 450.000 € an Soforthilfe vom Auswärtigen Amt bekommen. Das kann aber nur der Anfang sein.

Der gesellschaftliche Umbruch in Ägypten braucht einen klaren Kompass. Demokratie ist niemals fertig und existiert immer in einem speziellen kulturellen Kontext. Das ägyptische Volk muss sein Verständnis, wie das Verhältnis, zwischen Bürger und Staat, zwischen Freiheit und Gleichheit, zwischen privat und öffentlich und zwischen Arbeit und Kapital gestaltet werden muss, selbst finden.

Die FDP Liberale müssen jetzt in Nordafrika für die große Idee der Freiheit das Wort ergreifen und tatkräftig helfen. Mit den Regionalbüros der Friedrich-Naumannstiftung sind wir dazu auch besten aufgestellt.

Ein demokratisches Ägypten, das aufgrund seiner Tradition und kulturellen Vorreiterrolle eine Führerstellung einnimmt, würde wie ein Leuchtturm der Freiheit wirken. Der Westen kann bestimmen, mit welcher Intensität dieses Feuer leuchtet. Noch hat die Geschichte ihr Urteil nicht gesprochen. Doch wenn es einst heißt, vom Tahrir-Platz ging eine neue Epoche der Weltgeschichte aus, dann sollten wir sagen können, wir sind dabei gewesen. Noch ist es dazu nicht zu spät."